

PJ-Evaluation

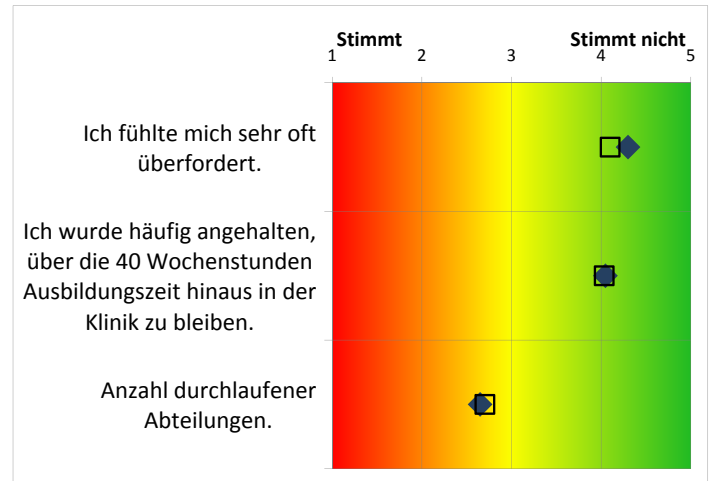
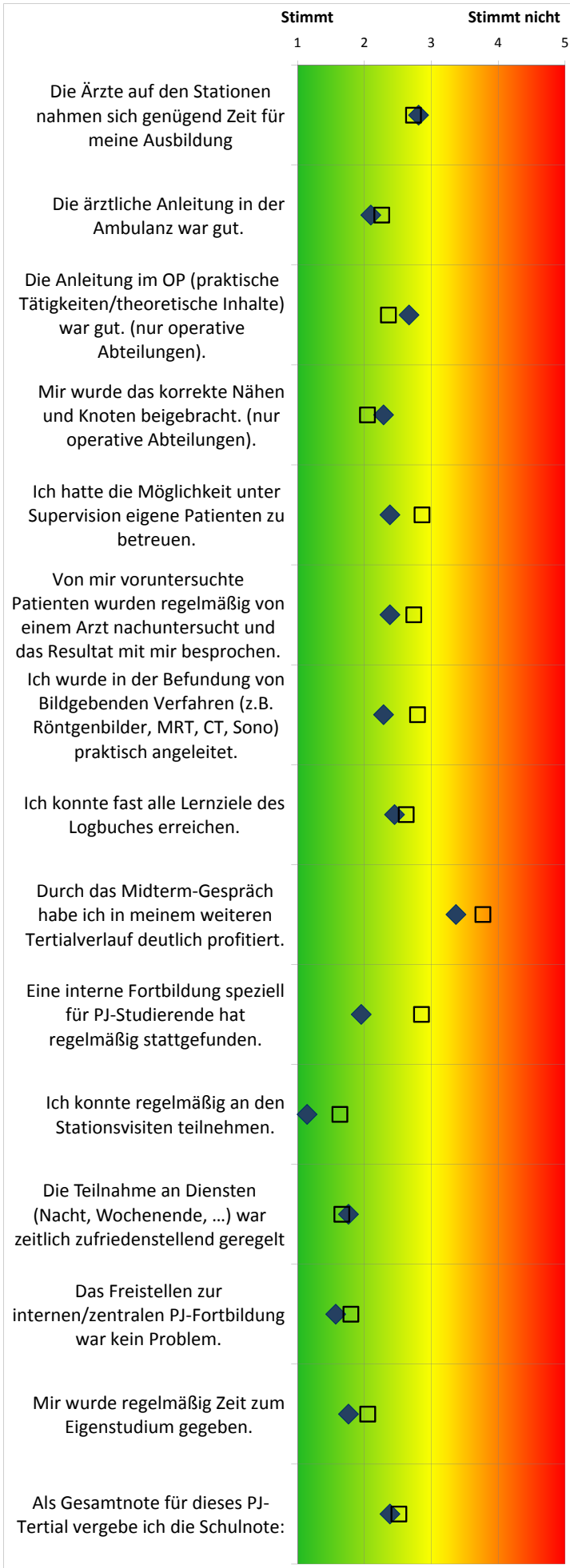
Nachstehend finden Sie die PJ-Evaluation der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln. Damit wird die Forderung der Approbationsordnung für Ärzte umgesetzt, die Ausbildung zu evaluieren und deren Ergebnisse bekannt zu geben (§3, Abs. 7).

Seit Herbst 2012 ist es an der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln für PJ-Studierende verpflichtend, jedes Tertial zu evaluieren. Dabei sind in den folgenden Diagrammen die Daten aus dem Herbst 2013 und dem Frühjahr 2014 zusammengefasst. Die von den PJ-Studierenden ausgefüllten Fragebögen bestehen dabei aus 19 Fragen, die unterschiedliche Aspekte des PJ bewerten sollen sowie einem Freitextanteil.

Im nachfolgendem Diagramm werden die Daten wie folgt dargestellt:

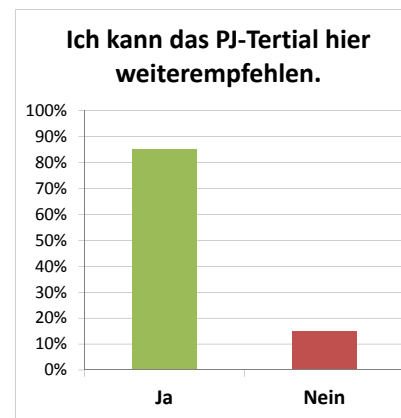
- Mittelwerte der Inneren Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Innerer Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte der Chirurgischen Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Chirurgischen Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte des Wahlfachs der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Wahlfächer aller Kliniken

Bei kleinen N-Zahlen werden die Evaluationsergebnisse gesammelt und ab N=2 gebündelt veröffentlicht.



◆ Mittelwert Abteilung der Klinik

□ Mittelwert aller Chirurgischen Abteilungen



N= 20

	Ich kann das PJ-Tertial weiterempfehlen, weil ...	Mir hat besonders gut gefallen	Mir hat nicht so gut gefallen ...	Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:
Student 1	Nein	die Arbeit mit den Patienten; die Arbeit mit den Schwestern, Assistenzärzten	-	-
Student 2	Das Tertial war zufriedenstellend und ich durfte manchmal nähen und knoten. Die Fortbildung war lehrreich	Wochenend-Dienste, Fortbildungen, OP	Unfallchirurgie	-
Student 3	eine insgesamt sehr gute Stimmung im Team herrschte	-	-	-
Student 4	sehr nettes Team, großes OP-Spektrum	Team; Betreuung; Atmosphäre	nur 3 anstelle von 8 Pjlern	Verbandsvisiten in der Unfallchirurgie zusammen mit Arzt; manchmal das Gefühl, dass ohne PJler Station/ OP-Programm schlecht durchführbar wäre, da mitunter zu wenig Personal
Student 5	VCH war gut, leider die UCH nur eingeschränkt	Die Betreuung und Anleitung in der VCH	Die Betreuung in der UCH - Station teilweise alleine betreut, Visite kurz besprochen, dann alleine los! Keine körperliche Untersuchung erlernt	Die UCH sollte sich an der VCH orientieren
Student 6	gute Anleitung, nettes Team, großes Spektrum	-	-	-

	Ich kann das PJ-Tertial weiterempfehlen, weil ...	Mir hat besonders gut gefallen	Mir hat nicht so gut gefallen ...	Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:
Student 7	Nein -Keine Motivation, Pjler zu betreuen, Pjler machen hier nur Verbandswechsel, Blutabnahmen und Haken halten! Pjler werden wie Sklaven behandelt und Kritik grundsätzlich unerwünscht.	NICHTS außer meinem letzten PJ-Tag!	ALLES	geregelt Dienste; genaue Vorgabe, dass auch Pjler das Recht haben, Dinge zu lernen + nicht nur die Arbeit machen müssen, die die Ärzte nicht machen wollen; kollegialer Umgangston!
Student 8	-	Ambulanzarbeit	Stationsarbeit	Häufiger im OP den Pjler näher lassen. Mehr im OP erklären
Student 9	für Chirurgie war's ok. Lidvina wäre super, ich hatte Pech mit einem unerfahrenen Arzt, der alleine da war und somit ziemlich überfordert.	Ambulanz & OP	Das "rumgammeln" auf Maternus, wenn der einzige nette Arzt nicht da war. Es gab kaum Fortbildungen etc.	Mehr Integration der Pjler, regelmäßige interne Fortbildungen
Student 10	man chirurgische Grundfertigkeiten solide erlernt und das Team sehr kollegial ist	-	-	-
Student 11	-	Integration ins Team, Unfallchirurgische OP-Abteilung	-	-
Student 12	man in dem sehr netten Team eigenverantwortlich vieles lernen kann.	nettes Team (Assistenten, Oberärzte, Chef); Arbeiten auf Augenhöhe; Verantwortung übernehmen; selbstständiges Arbeiten; vielfältige OPs mit der regelmäßigen Möglichkeit 2.+1. Assistenz; gute regelmäßige Fortbildung in Radiologie, Chirurgie, Innere, Gyn, Ortho	300€ Aufwandsentschädigung; kein Essensgeld	Essensgeld
Student 13	die Zeit in der Ambulanz sehr lehrreich ist	Ambulanz	viel Zeit im OP. Dort keine Lehre. Z.T. sehr schlechte Stimmung im OP	-

Ich kann das PJ-Tertial weiterempfehlen, weil ...

Mir hat besonders gut gefallen

Mir hat nicht so gut gefallen ...

Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:

Student 14 alle wirklich freundlich waren und mich mit Respekt behandelt haben

Alle waren sehr freundlich und man wurde super ins Team integriert. Auch der Chefarzt des chirurgischen Teams hat mich immer sehr respektvoll behandelt und mir im OP einiges erklärt und gezeigt. Kleinere Eingriffe durfte ichs selbstständig durchführen und genäht habe ich fast nach jeder OP, bei der ich anwesend war. Auch der Chefarzt hat kleinere Eingriffe mit mir alleine durchgeführt, weshalb ich erste Assistenz war und auch wieder einiges lernen konnte. Vor allem aber die Zeit in der Ambulanz hat mich sehr viel weiter gebracht.

Nicht gefallen hat mir die Arbeit auf den Stationen. Zunächst war ich ca.8 Wochen auf der unfallchirurgischen Station und habe da den ganzen Tag nichts anderes gemacht, als Blut abzunehmen, Verbände zu wechseln (ca.4 Stunden jeden Tag, auf insgesamt 3 Stationen), und irgendwelche anderen Hilfsarbeiten zu verrichten. In den OP musste ich natürlich da auch, wo mir niemand freiwillig irgendetwas erklärt hat, was übrigens auch für die Unfallchirurgen auf den Stationen zutrifft. Ich bin wirklich immer sehr aufmerksam und frage viel, aber wenn ich den ganzen Tag schufte, darf mir gerne auch mal jemand freiwillig was zeigen und erklären (z.B. warum man welche Platte auf diese oder jene Fraktur schraubt, wann man welchen Faden nimmt, wie lange blieben Osteosynthesematerialien auf dem Knochen etc.).

Es müsste dringend gewährleistet sein, dass die PJler ihre eigenen Patienten auf den Stationen bekommen und sich auch dementsprechend um diese kümmern können. Das heißt für mich, angefangen bei eigenständiger Visite, über Anwesenheit im OP (falls möglich und der Pat. operiert werden muss) sollten auch die Verbandswechsel, Drainagezug, Fadenzug, entlass Brief, Anordnungen von Medikamenten und Untersuchungen, Organisation von AHB etc. vom PJler (natürlich immer nach Rücksprache) veranlasst werden. Das ist die einzige Möglichkeit, auf Station etwas sinnvolles zu lernen. Dann wäre es natürlich hilfreich, wenn einer der Ärzte dann die Krankheitsbilder und radiologischen Befunde der Patienten mit dem PJler durchspricht.

Student 15 Fortsetzung Student 14

Dort konnte ich viele praktische Tätigkeiten lernen (platz- oder Schnittwunden nähen, Impfen, Zugänge legen, Aufnahmegespräche etc.) und auch ein bisschen was an theoretischem Wissen erlangen. Das pflegerische Team war sehr kompetent und die Zusammenarbeit hat hervorragend geklappt. Ein großes Lob spreche ich Herrn Vaylann aus, der mir in der Ambulanzzeit viel erklärt und gezeigt hat und mir große Wertschätzung entgegengebracht hat.

Niemand hielt es für nötig, mir zu zeigen, wie man einen Patienten richtig untersucht, Gelenkfehlstellungen erkennt etc. Der zuständige Stationsarzt hat immer vorausgesetzt, dass man es nicht kann. Eigene Patienten zu betreuen ging auch nicht, dann konnte man ja nicht mehr den ganzen Tag alle Verbände wechseln und Blut abnehmen. Die theoretische Ausbildung war in der Unfallchirurgie also insgesamt wirklich sehr mangelhaft. In meinem Midtermgespräch habe ich dann erwähnt, dass ich auf der viszeralchirurgischen Station, auf die ich dann wechseln würde, gerne eigene Patienten hätte.

Das geht aber in diesem Haus nicht, da chronischer Personalmangel herrscht und alle Ärzte froh sind, wenn man als PJler die gesamte Stationsarbeit macht!!! Deshalb waren auch alle sehr zufrieden mit mir, weil ich das alles kann und schnell und sauber erledige, ohne mich zu beschweren. Die Ambulanz Zeit müsste dringend auf mindestens 4 Wochen angesetzt werden. Die wöchentliche Arbeitszeit für PJler wird überschritten. Die Dienstzeiten sind 7:15-16:00 und Freitags 7:15-14:45.

Ich kann das PJ-Tertial weiterempfehlen, weil ...

Mir hat besonders gut gefallen

Mir hat nicht so gut gefallen ...

Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:

Student 16 Fortsetzung Student 14

-

Das hat dann auch geklappt, aber da ich die einzige Pjlerin in der Viszeralchirurgie war und dann jeden Tag ungefähr von 8:15-15:00 im OP stand (zum Teil ohne Pause!!!) und persönliche Chefassistentin gespielt habe, sah ich von meinen Patienten nichts mehr und habe dieses Unterfangen dann aufgegeben. Da auf der Station chronischer Personalmangel herrschte und eine Ärztin auch noch hochschwanger war, hab ich dann da auch ansonsten, wenn ich nicht im OP war, Verbände gewechselt, Drainagen gezogen, Blut abgenommen (natürlich auch bei allen infektiösen Patienten, das interessiert dort niemanden) etc.

-

Student 17 Fortsetzung Student 14

-

Ich bin seit 10 Jahren Krankenschwester und kann das alles schon, dafür brauche ich kein PJ. Das heißt, auch auf dieser Station habe ich nichts gelernt. Leider sieht die Klinik vor, dass man nur 2 Wochen in der Ambulanz eingeteilt ist, was viel zu wenig ist. ich habe mich durchgesetzt und war 4 Wochen dort, und habe keine Tag bereut. Im OP durfte ich zwar nähen, aber nur, wenn der Anästhesist es erlaubt hat. Die haben zum Teil so einen Stress gemacht, dass ich mich tatsächlich vor lauter Druck auch einmal mit der Nadel beim Nähen der Haut in den Zeigefinger gestochen habe.

-

Ich kann das PJ-Tertial weiterempfehlen, weil ...

Mir hat besonders gut gefallen

Mir hat nicht so gut gefallen ...

Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:

Student 18 Fortsetzung Student 14

-

Der ganze Aufwand mit Vorstellung in der Ambulanz ist natürlich gelaufen, aber das führte dann eher dazu, dass ich schon wieder ohne Mittagspause zur nächsten OP musste. Und dazu kommt noch, das Pflegepersonal auf den chirurgischen Stationen, besonders aber auf der viszeralchirurgischen, ist frech ohne Ende. Nicht jetzt zu mir persönlich, sondern ganz allgemein gegen ärztliche Kollegen. Allein aus diesem Grund war ich wirklich froh, als das Tertial vorbei war. Die Stimmung war wirklich nicht besonders gut. Die wöchentliche Arbeitszeit für PJler wird überschritten. Die Dienstzeiten sind 7:15-16:00 und Freitags 7:15-14:45.

-

Student 19 viel gelernt, geregelte Arbeitszeiten, tolles Team, eigenständiges Arbeiten

nettes Team, viel Teaching! Dienstplan; eigenständiges Arbeiten

nichts

nicht zu viele Famulanten zusätzlich